

Allgemeine Hinweise zu schriftlichen Arbeiten

Die Ausarbeitung einer schriftlichen Arbeit (Hausarbeit, B.A.- oder M.A.-Abschlussarbeit bzw. Zulassungsarbeit) hat die intensive Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen sowie deren strukturierte und systematische Bearbeitung zum Ziel. Hausarbeiten bieten hierbei die Möglichkeit Fähigkeiten des Verfassens von Texten zu trainieren, die u.a. für Abschlussarbeiten notwendig sind. Dazu gehören beispielsweise das Formulieren einer konkreten Frage- bzw. Themenstellung, der Aufbau einer logisch-schlüssigen, stringenten Argumentation, das Heranziehen und transparente Verarbeiten von Fachliteratur sowie ein kompetenter Einsatz von sozialwissenschaftlichen Grundbegriffen, Theorien und Methoden.

Um eine den Ansprüchen entsprechende schriftliche Arbeit zu verfassen, sollten Sie im Vorhinein Feedback zur geplanten Fragestellung und Vorgehensweise bei der Lehrperson einholen.

Im Folgenden finden Sie einige wichtige Hinweise sowie formale Kriterien für das Verfassen schriftlicher Arbeiten. Soweit nicht anders vermerkt, gelten die Hinweise für alle Arten schriftlicher Arbeiten.¹ Bitte beachten Sie unbedingt auch weitere mögliche Regelungen der einzelnen Lehreinheiten.

I. Formale Aspekte

Formatierung

- Schriftgröße: 12; Zeilenabstand: 1,5-zeilig;
- Schriftart: Serifenschrift (z.B. Times New Roman);
- Zitate ab ca. 3 Zeilen links und rechts einrücken und Schriftgröße 11;
- Fußnoten: Schriftgröße 10;
- Rand: links, rechts, oben 2,5 cm; unten 2 cm → linker Rand bei *Abschlussarbeiten* 3,5 cm.

Umfang der Arbeit

- *Hausarbeiten* zwischen 15 und 20 Seiten (B.A.) und zwischen 20 und 25 Seiten (M.A.), wenn nicht anders im Seminar mitgeteilt;
- *B.A.-Abschlussarbeiten* ca. 50 Seiten bei 380 Wörtern bzw. 2.700 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite;
- *M.A.-Abschlussarbeiten* 70-80 Seiten bei 380 Wörtern bzw. 2.700 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite;
- *Zulassungsarbeiten*: Seitenzahl mit Betreuer*innen absprechen – bei 380 Wörtern bzw. 2.700 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite;
- Umfang bitte in allen Fällen jeweils mit den betreuenden Lehrkräften abklären;

¹ Die hier gegebenen Hinweise für Abschlussarbeiten gelten auch für *Forschungsseminararbeiten*.

- Die Seitenzählung bezieht sich immer auf die inhaltlichen Textseiten (beginnend mit dem Inhaltsverzeichnis als Seite 1 und endend vor dem Literaturverzeichnis).

Deckblatt *Hausarbeit*

- Institution (Universität, Fakultät, Institut, Lehrbereich);
- Titel der Arbeit, Seminartitel (einschl. Nr. der Veranstaltung), Dozent/Dozentin;
- Name, Matrikelnummer und E-Mail-Adresse des Verfassers/der Verfasserin.
- Abgabedatum

Deckblatt *Abschlussarbeit*

- Institution (Universität, Fakultät, Institut, Lehrbereich);
- Titel der Arbeit;
- B.A.-Abschussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts (B.A.) im Fach Sozialwissenschaften; M.A.-Abschussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts (M.A.) im Fach Sozialwissenschaften; Schriftliche Hausarbeit für die Zulassung zum ersten Staatsexamen für das Lehramt an ...
- Erst- und Zweitprüfer/-prüferin;
- Name, Adresse, Matrikelnummer und E-Mail-Adresse des Verfassers/der Verfasserin;
- Abgabedatum.

Zitierweise und Literaturlauswahl

- Wissenschaftliches Arbeiten bedarf einer gewissen **Literaturreferenz**, durch die die Verortung im Kanon aktueller empirischer Forschung und des aktuellen Stands der fachspezifischen Theoriediskussion zum Thema aufgezeigt wird. Haus- und Abschlussarbeiten ohne oder mit nur unzureichender bzw. fehlerhafter Zitation (Literaturbelege und Quellenangaben) und entsprechendem Literaturverzeichnis erfüllen nicht die Mindeststandards für wissenschaftliches Arbeiten.
- Bitte beachten Sie generell, dass alle genutzten **Hilfsmittel** angegeben werden müssen (vgl. Erklärung zur Eigenständigkeit). Dies gilt auch für den Einsatz von KI bspw. bei der Recherche oder Grammatik-Prüfung. Hier ist in der Erklärung zu den benutzten Hilfsmitteln präzise anzugeben, wofür, wann und wie eine KI eingesetzt wurde. Eine KI darf nicht als Ersatz für die eigenständige Texterstellung genutzt werden.
- Alle direkten **Zitate** sowie jeder Gedanke, der aus einem anderen Text übernommen wurde – und zwar auch dann, wenn er nur indirekt, grob zusammengefasst oder in ähnlich unspezifischer Form in die Argumentation einfließt – müssen als solche mittels Quellenangabe ausgewiesen werden; alles andere ist ‚Ideenklau‘ und wird als Plagiat verfolgt (z.B. aus fremden Texten – auch aus dem Internet! – übernommene, nicht gekennzeichnete Texte oder Textbausteine). Die Konsequenz ist eine Bewertung mit ‚nicht ausreichend‘ (5,0) ohne Nachbesserungsmöglichkeit und in besonders schweren Fällen die Aberkennung aller bisher erbrachten Leistungen sowie das mögliche Nichtbestehen des Studiengangs (Exmatrikulation). Achten Sie bei

der Zitation auch darauf, die Aussagen anderer nicht aus dem Zusammenhang zu reißen (siehe auch die Plagiatsordnung des Instituts auf dieser Webseite).

- Zu einer sorgfältigen wissenschaftlichen Arbeit gehört ein über den ganzen Text durchgehaltener einheitlicher **Zitationsstil**, der es dem Leser/der Leserin ermöglicht, jede Quelle mühelos nachprüfen zu können (wörtliche Zitate in doppelten Anführungszeichen, verkürzte Quellenangabe im Text, ggf. in der Fußnote und vollständig im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit).
- **Literaturverzeichnis** „=“ Quellenangaben im Text, meint: Das Literaturverzeichnis muss alle im Text benannten Quellenangaben zu verwendeter Literatur mit ihren vollständigen bibliographischen Angaben (entsprechend dem gewählten Zitierstil) enthalten. Werke, auf die im Text nicht eingegangen wird, erscheinen auch nicht im Verzeichnis – und umgekehrt müssen alle Werke, auf die im Text verwiesen wird, auch im Literaturverzeichnis ausgewiesen sein. Generell ist alles aufzulisten, was benutzt wurde, auch ‚graue Literatur‘ (unveröffentlichte oder nur einem begrenzten Kreis zugängliche Arbeiten), Archivmaterialien, Filme, Daten- bzw. Tonträger, TV- und Rundfunksendungen, mündliche Äußerungen aus Befragungen bzw. Interviews; bei Internet-Quellen stets mit genauer Adresse und Zugriffsdatum. Davon zu unterscheiden sind Daten im Rahmen einer empirischen Analyse (z.B. Zeitungstexte). Diese sind in einem eigenen Datenverzeichnis aufzuführen.
- Das **Literaturverzeichnis** ist – wie in wissenschaftlichen Aufsätzen und Abhandlungen (Artikel, Bücher) üblich – als eine Liste in alphabetischer Reihenfolge und ohne Aufzählungs- oder Nummerierungszeichen anzulegen. Eine Unterteilung in unterschiedliche Quellengattungen wie Monografien, Aufsätze, Internetquellen etc. ist nicht zweckdienlich. Akademische Titel (wie Prof. oder Dr.) werden nicht angegeben. Verwenden Sie einen einheitlichen Stil (z.B. entsprechend der weiter unten angegebenen Verzeichnisstile).
- Bei Auslassungen in wörtlichen Zitaten werden eckige Klammern [...] verwendet.
- Verwenden Sie „doppelte **Anführungszeichen**“ bei wörtlichen Zitaten – ‚einfache Anführungszeichen‘ bei feststehenden Begriffen oder bei uneigentlichen Verwendungsweisen von Begriffen. Einfache Anführungszeichen werden auch bei Zitaten in einem Zitat verwendet (in dem Fall werden doppelte in einfache Anführungszeichen umgewandelt); hier ein fiktives Beispiel: „Wenn Weber von ‚sozialem Handeln‘ (Weber 1922: 5) spricht...“ (Müller-Mayer 2024: 112) [Original bei Müller-Mayer: Wenn Weber von „sozialem Handeln“ („Weber 1922: 5) spricht...].
- Wird aufeinander folgend (!) dieselbe Quelle erneut zitiert, muss bei den direkt folgenden Zitationen der Nachname von Autor/Autorin nicht zwingend angegeben werden. Stattdessen kann hier (**ebd.**) genutzt werden, bei abweichender Seitenzahl mit entsprechender Benennung der korrekten Seitenzahl (ebd.: 29).
- Bei mehreren Autoren/Autorinnen wird dies im Text mit **et al.** abgekürzt (Müller-Mayer et al. 2024, statt Müller-Mayer/Schmidt/Kunze 2024).
- Bei inhaltlicher, sinngemäßer und damit nicht wörtlicher Zitation wird dies mit einem **vgl.** gekennzeichnet (vgl. Müller-Mayer 2024: 34).
- Sollten Sie ausnahmsweise ein Zitat als **Sekundärzitat** aus einem Buch oder Artikel entnehmen (Zitieren eines Zitats), geben Sie die Quelle folgendermaßen an: Originalquelle zitiert nach Au-

tor/Autorin (z. B. Foucault 1987: 20, zitiert nach Müller-Mayer 2008: 84). Für wissenschaftliches Arbeiten gilt, dass in der Regel die Originalliteratur herangezogen und zitiert werden muss.

- **Fußnoten** dienen dazu, weiterführende Literaturhinweise zu geben sowie dem Leser/der Leserin weitere inhaltliche Aspekte zu vermitteln, die jedoch nicht zwingend für die Hauptargumentation erforderlich sind, aber dennoch als aufschlussreich gelten können. Dazu zählen bspw. auch Hinweise auf Grenzen der eigenen Forschungsperspektive oder darüber hinausgehende Gedanken, Anschlussmöglichkeiten etc. In jedem Fall ist in diesem Zusammenhang zu prüfen, inwieweit der jeweilige Erkenntnisgewinn für den Leser/die Leserin den Einsatz einer Fußnote rechtfertigt oder diese als vernachlässigbar bzw. gar unnötig erscheint.
- Eigene oder fremde **Tabellen, Abbildungen, Schaubilder** können der Illustration von Argumenten dienen, bedürfen aber immer einer sorgfältigen Erläuterung hinsichtlich ihrer Funktion und der damit beabsichtigten inhaltlichen Aussage. Sie sollten folglich nur dann eingefügt werden, wenn sie für den eigenen Argumentationsgang einen Mehrwert haben. Bei fremden Darstellungen ist, wie bei zitierten Aussagen, die genaue Quelle anzugeben; bei eigenen Darstellungen folgt der Hinweis (eigene Darstellung).
- Mögliche **Zitier- und Verzeichnisstile** sind bspw.: APA 7, Chicago-Style B, oder
- Harvard- bzw. Amerikanische Zitierweise (Sozialwissenschaften). Die Harvard-Zitierweise sieht bspw. wie folgt aus
 - Quellenangabe im Text: (Nachname/Nachname Jahr: Seite; z.B. Müller-Mayer 2024: 23), alternativ möglich: (Nachname/Nachname Jahr, Seite S.; z.B. Müller-Mayer 2024, S.23);
 - Quellenangabe im Literaturverzeichnis: s. folgende Beispiele
 - a) Monografien

Goffman, Erving (1963): *Stigma. Notes on the management of spoiled identity*, New York: Prentice-Hall.

Bei späteren Auflagen:

Elias, Norbert (1989): *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*, 2. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.
 - b) Buchbeiträge

Joas, Hans (2020): George Herbert Mead, in: Käsler, Dirk (Hg.): *Klassiker des soziologischen Denkens. Bd. 1. Von Auguste Comte bis Alfred Schütz*, 7. Aufl., München: C.H. Beck, S. 187-205.
 - c) Fachwissenschaftliche Zeitschriftenbeiträge

Glaser, Barney (1962): Secondary Analysis: A Strategy for the Use of Knowledge from Research Elsewhere, in: *Social Problems* 10, Heft 1, S. 70-74.
 - d) Zeitungsartikel u. dgl.

Hartwig, Ina (2012): Arlette und ihr Adorno, in: *Die Zeit*, Nr. 41, S. 58-59.
 - e) Online-Quellen

Statista (2019): Selbstmordraten in ausgewählten Ländern nach Geschlecht im Jahr 2017 (je 100.000 Einwohner), <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/214302/umfrage/anzahl-der-suizide-in-ausgewaehlten-laendern-nach-geschlecht/> (22. August 2020).

Weitere formale Hinweise

- Hinweis zum Umgang mit **geschlechtergerechter/geschlechtersensibler Sprache**: Bei der Verwendung geschlechtergerechter Sprache ist innerhalb des Textes auf Einheitlichkeit zu achten (kein Durcheinander verschiedener Formen). Zitate sind so wiederzugeben, wie sie im Original geschrieben sind. Die gewählte Form des Genderns bzw. die Nichtverwendung haben keine Auswirkung auf die Benotung der Arbeit.
- Bitte machen Sie neue **Absätze** durch eine neue Zeile und/oder einen kleinen Einzug kenntlich.
- Verwenden Sie **Blocksatz** und nutzen Sie ggf. die automatische Silbentrennung, um sehr große Abstände zwischen den einzelnen Wörtern zu vermeiden.
- Das **Inhaltsverzeichnis** soll den Argumentationsverlauf der Arbeit widerspiegeln und muss immer eine numerische Gliederung aufweisen. Für Unterkapitel verwenden Sie bitte Unterpunkte (bei Kapitel 3 etwa 3.1, 3.2, etc.). Beachten Sie, dass Unterpunkte eines Kapitels immer mindestens zwei Unterpunkte enthalten müssen (nicht: 3., 3.1, 4.). Jedes (Unter-)Kapitel muss dabei mit der Seitenangabe versehen sein, wo es beginnt. Sprechen Sie die Gliederung idealerweise mit den Betreuenden ab.
- **Korrektorat**: Es empfiehlt sich, die Arbeit vor Abgabe nochmals sorgfältig nach formalen Fehlern (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Tabellen- und Abbildungsbeschriftungen, Literaturverzeichnis etc.) durchzusehen bzw. durchsehen zu lassen.
- Fügen Sie jeder Arbeit eine **eidesstattliche Erklärung** mit Ihrer Unterschrift als Anhang der ausgedruckten Version hinzu, in der Sie versichern, dass Sie die Arbeit selbstständig und ausschließlich auf Grundlage der im Literaturverzeichnis genannten Quellen und sonstigen angegebenen Hilfsmitteln angefertigt haben.
- Sie geben Ihre **Hausarbeit immer in zweifacher Form** ab: eine gedruckte und eine digitale Version. Bitte beachten Sie die abweichenden Regelungen für Abschlussarbeiten im entsprechenden Leitfaden auf dieser Webseite.
- **Ausgedruckte Arbeit**: Zur Begutachtung der *Hausarbeit* genügt ein formal korrektes und inhaltlich komplettes Manuskript, das mit einer Heftklammer, Heftspange o.Ä. zusammengehalten wird – aufwändige Schnellhefter, Bindungen, Klebeheftungen u. Ä. sind bei Hausarbeiten unnötig. Bei *Abschlussarbeiten* wird die Klebeheftung empfohlen und darum gebeten, von einer Ringheftung oder teuren Hardcovern abzusehen.
- Neben der gedruckten Fassung der Arbeit ist zur softwaregestützten Plagiatsprüfung immer auch **eine digitale pdf-Version** Ihrer Arbeit abzugeben, bei *Hausarbeiten* in Digicampus, bei *Abschlussarbeiten* auf einem eigenen Datenträger (Stick). Bitte achten Sie auf einen eindeutigen und aussagekräftigen Dateinamen, der zumindest Ihren Nachnamen enthalten muss.

II. Aufbau/Gliederung der Arbeit

Die folgenden Hinweise gelten grundsätzlich für alle Arten von schriftlichen Arbeiten. Im Falle von *Hausarbeiten* sind ggf. nicht alle Elemente relevant; hierzu bedarf es einer Rücksprache mit dem/der jeweiligen Dozenten/Dozentin.

Bei *Abschlussarbeiten* und je nach *Absprache* auch bei *Forschungsseminararbeiten* kann zwischen einer literaturbasierten und einer empirischen Arbeit (mit eigener Datenerhebung/-auswertung) unterschieden werden. Dazu und zu allgemeinen Hinweisen für Abschlussarbeiten beachten Sie bitte neben den folgenden Hinweisen auch die jeweiligen Hinweise zur Erstellung von Exposé auf den jeweiligen Lehrstuhl-/Professurhomepages Ihrer Betreuungsperson sowie in den jeweiligen Abschlusskolloquien.

Der nachfolgende Gliederungsvorschlag ist sehr allgemein gehalten; je nach Themen- bzw. Fragestellung sind im Einzelnen Abweichungen möglich. Bitte beachten Sie auch, dass Überschriften wie ‚Hauptteil‘ oder ‚Theorieteil‘ usw. nicht aussagekräftig sind. Sie sollten dazu eigene Formulierungen benutzen, die sich auf Ihre konkrete Arbeit beziehen.

Am Anfang einer schriftlichen Arbeit steht das Titelblatt, gefolgt von einem Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben. Daraufhin fügen Sie ggf. ein Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis an. Anschließend folgen die zentralen Bestandteile einer schriftlichen Arbeit:

Zum Einstieg...

- Einführung in die Thematik der Arbeit und Darstellung der sozialwissenschaftlichen Relevanz und Aktualität des Themas.
- Formulierung der Themen- oder Fragestellung: konkrete Skizzierung von Problemkontext (was ist das Thema/der Forschungsgegenstand?), konkrete Fragestellung(en) (was soll beforscht werden?), Erkenntnisinteresse (warum sollte das beforscht werden?), Zielstellung (wozu sollte das beforscht werden?). Formulieren Sie dabei die Frage(n) klar und deutlich.
- Begründung des Vorgehens und des Aufbaus der Arbeit sowie ein kurzer Überblick über die Argumentationsweise im Hauptteil. Insbesondere im Falle einer empirischen Arbeit sollte hier auch kurz das eigene methodische Vorgehen ausgewiesen werden.

Allgemeiner Hinweis: Ein nachvollziehbarer roter Faden entlang der ganzen Arbeit ist für den Leser/die Leserin wichtig, um die Argumentation und den Zusammenhang der einzelnen Arbeitsschritte nachvollziehen zu können. Deshalb sollte immer ein Rückbezug zu Forschungsinteresse/Forschungsfragen, etwa durch Überleitungen oder kurzen Zusammenfassungen zwischen den Kapiteln, hergestellt werden.

Weitere zentrale Abschnitte...

- Theoretischer Teil: Legen Sie den theoretischen Bezugsrahmen der Themen-/Fragestellung dar. Es kann sich hierbei sowohl um die Erläuterung einzelner oder mehrerer eigenständiger Theorien als auch einzelner theoretischer Konzepte und/oder Begriffe handeln, die Sie zur Bearbeitung Ihrer Themen-/Fragestellung nutzen. Dabei sollten neben den entsprechenden Literaturbezügen auch der eigene theoretische Bezugsrahmen sowie die eigene Argumentation und

Operationalisierung der gewählten Theorie(n) und Konzepte für die eigene Themen-/Fragestellung deutlich werden.

- Forschungs- und Diskussionsstand: Hier wird ein Überblick über die für die gewählte Themen-/Fragestellung relevante Forschungsliteratur und den vorhandenen Wissensstand gegeben. Ebenso sollten bestehende Desiderata und Forschungslücken benannt werden – und idealerweise die eigene Fragestellung dazu in Bezug gesetzt werden.
- Methodenteil (bei empirischen Arbeiten): Ausweis der Art der Bearbeitung der Fragestellung in Form von Forschungsdesign, Erhebungsmethode(n), Durchführung der Studie/Datenerhebung, Auswertungsverfahren, ggf. Methodendiskussion/-reflektion (Grenzen der gewählten Methode etc.).
- Analyseteil/ Ergebnispräsentation: Darstellung der Ergebnisse (bei empirischen Arbeiten: Auswertung und Interpretation der Daten), Rückbezug der Ergebnisse zur angeführten Theorie sowie zum Forschungsstand und dessen Leerstellen. Die relevanten Inhalte werden in dem Maße vorgestellt, wie es zur Beantwortung der Fragestellung erforderlich ist. Schließlich folgt eine synthetisierende Gesamtinterpretation der zentralen Ergebnisse.

Zum Abschluss...

- Zusammenfassung des Argumentationszusammenhangs und der zentralen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Themen-/Fragestellung.
- Darauf folgt die Diskussion und Einbettung der Ergebnisse in den entsprechend relevanten sozialwissenschaftlichen/soziologischen bzw. politikwissenschaftlichen Diskussionsstand. Bei empirischen Arbeiten soll auch eine eigenständige methodische Reflexion zu Problemen, Grenzen und Gültigkeit/Übertragbarkeit der gewonnenen Ergebnisse erfolgen.
- Ggf. Ausblick auf weitere Forschung im Anschluss an die erzielten Ergebnisse und bearbeiteten Fragestellungen.

Literaturverzeichnis

- Vgl. dazu die Hinweise in diesem Leitfaden zu Zitierweise, Literatúrauswahl etc.;
- Bei empirischen Arbeiten folgt dem Literaturverzeichnis eine übersichtliche Darstellung des Datenkorpus.

Anhang

- V.a. bei empirischen Arbeiten umfasst der Anhang auch Datentranskripte, Auswertungsdokumentation u.Ä. unter Berücksichtigung des Datenschutzes.